

„Verhärtete Fronten“ im Marktrat

Mehrheit stimmt nach lebhafter Debatte für medizinische Versorgungsanalyse

Wartenberg. (bs) Eine geplante medizinische Versorgungsanalyse erregte die Gemüter der Markträte. In nichtöffentlicher Sitzung hatte am 1. Juli die IWG Sales GmbH ein entsprechendes Konzept vorgestellt. Die Kosten würden hierfür zwei Euro pro Einwohner betragen. Diese Versorgungsanalyse wäre, so Bürgermeister Christian Pröbst, die Basis für das weitere Vorgehen des Marktes.

Die bereits vorhandene Analyse, die vor zwei Jahren erstellt wurde, könne nicht herangezogen werden, da diese nicht ins Detail gehe. Genau dies wurde aber von einigen Markträten stark bezweifelt. Melanie Falzetta (Grüne) und Heike Kronseder (FWG) plädierten, die bereits vorhandene Analyse zu verwenden. Michael Paulini (SPD) empfahl, die alte Analyse noch einmal genau zu studieren, denn Wartenberg sei in zwei Jahren „nicht neu erfunden“ worden. Dominik Rutz (Grüne) empfahl erst einmal,

alle Beteiligten wie Ärzte, Apotheker und Physiotherapeuten an einen Tisch zu holen.

Michael Gruber (SPD) sprach von einer sinnlosen Geldausgabe, da jeder doch wisse, dass man in Wartenberg Ärzte brauche. Hier sei der Landkreis gefordert, mit dem man das Gespräch suchen müsse.

Bildung eines Arbeitskreises angeregt

Dr. Markus Straßberger (CSU) sprach sich dafür aus, dass man professionelle Unterstützung brauche, und man solle zusätzlich einen Arbeitskreis bilden und verschiedene Optionen erarbeiten. Auch Pröbst plädierte dafür, einen offenen Arbeitskreis zu bilden. Man müsse nun endlich tätig werden, betonte der Bürgermeister, und dazu bedarf es dieser neuen Versorgungsanalyse, da man bisher keine Handlungsempfehlungen habe. Josef Sedlmaier (CSU) ergänzte noch,

dass die alte Analyse im Gegensatz zu dem jetzigen Angebot kein Gesamtkonzept beinhalte. Es werde weder ein Gebäude damit erstellt noch ein Arzt damit angeworben.

Martina Scheyhing (Grüne) lehnte sich weit aus dem Fenster, als sie sagte, dass der bisherige Grund für einen Containerbau für einen Orthopäden entfallen sei.

Dies korrigierte der Bürgermeister jedoch umgehend, hier sei noch keine Entscheidung gefallen. Pröbst sprach mit Blick in die Runde von „verhärteten Fronten“ und beantragte die namentliche Abstimmung, die mit 13:8 bestätigt wurde. Anschließend bekam dann der Beschluss, die Firma IWG Sales mit der medizinischen Versorgungsanalyse zu beauftragen, mit 13:8 die Mehrheit. Dagegen stimmten die Grünen, die Freien Wähler und die SPD. Der Tagesordnungspunkt „Errichtung von Containermodulen an der Thenner Straße“ für eine Arztpraxis wurde verschoben.